

„Standhafte“ Naturfreunde am Brückenmarkt in Sins

Seit unserer Gründung im Jahr 2005 ist unsere Naturfreundesektion immer mit einem Werbestand am Sinser Brückenmarkt vertreten, seit letztem Jahr auch am Maimarkt in Muri.

Wir verteilen Papier-Taschentücher mit unserem Aufdruck „Bei den Naturfreunde Oberfreiamt – da kannst du was erleben!“, für Kinder NF-Ballone und natürlich unsere Zeitschrift.

Da es selten spontane Eintritte gibt, diesmal keine, könnte man sich fragen, ob unsere Präsenz überhaupt wirksam sei.

Lasst mich mal über Werbung philosophieren:

- Bringt Werbung überhaupt etwas? Werbung ist ganz schlecht messbar. Unterlässt man sie aber, geht es einer Firma oder einem Verein immer schlechter. „Wer nicht wirbt – stirbt!“
- Die Marke „Naturfreunde“ muss stets beworben werden. Schnelle Erfolge wären schön, brauchen aber sehr viel Zeit.
- „Wir lesen viel von euch – tolles Programm – wollte schon immer gerne mitkommen – gute Sache - wenn ich nur Zeit hätte...“ sind Aussagen, die wir oft hören.

Aus meiner Sicht gibt es verschiedene Arten von Klubs, Vereinen und Gesellschaften:

- **Die Auffälligen:** Der Turnverein, Fussball-, Handball- oder Eihockey-Club. Sie alle haben durch Presse und TV viel Medienpräsenz und brauchen keine Werbung.
- **Die Selbstläufer:** Die Ortsbürger, die Wasser- und Elektro-Genossenschaften, die Schützenvereine, die durch das militärische Pflichtschiessen subventioniert werden, sind eigentliche Pflichtvereine.
- **Die Selbstdarsteller:** Der Musik- und Theaterverein, der Trachten-Tanzgruppe und die Treichler machen durch ihre Tätigkeit und Präsentationen auf sich aufmerksam.
- **Die Unauffälligen:** Die Naturfreunde, der Samariterverein, der Natur- und Vogerschutzverein. Wir haben keine Zuschauer, deshalb auch keine Medienpräsenz. Es gibt auch keine Ranglisten, also fehlt uns der Ansporn, Leistungen zu messen. **Diese Vereine haben immer Personalprobleme!**

Die Unauffälligen - wie wir Naturfreunde - müssen laufend auf sich aufmerksam machen und für sich selbst werben. Das geht über persönliche Freunde, das reicht aber nicht.

Wenn wir nicht neue Kreise erschliessen können, dann bleiben die immer gleichen Personen unter sich, schotten sich ab, werden älter – und irgendwann ist Schluss.

Hans Kaufmann, Aktuar



Interessierte Standbesucher: Gespräche verlaufen meist intensiv und wohlwollend.



Die „standhaften“ Vier:

v.l.n.r. Senior Hans, Jungspund Jeremy, mittelalterlicher Jens und Martina, Mitglied seit Geburt. Dora kam später dazu.